Für Seenotrettung

Mahnwache für Recht auf Rettung und Humanität am Kirchplatz

Viele Helfer kamen zur Mahnwache am Donnerstag: Für sie steht fest, „Seenotrettung ist Völkerrecht und Menschenpflicht".

Foto: Alma Jazbec

Starnberg – **14 Mitglieder der vielen Helferkreise aus dem Landkreis stellten am Donnerstag Nachmittag ein Rettungsboot, ein originales Schlauchboot, mit Rettungswesten auf dem Kirchplatz auf. Sie möchten deutlich machen, dass es ein Gebot der Menschlichkeit ist, schiffbrüchige Menschen nicht im Mittelmeer ertrinken zu lassen, sondern aus der Seenot zu retten.**

«In dieses Boot passen normalerweise 50 Personen. Auf dem Mittelmeer findet man solche Boote mit 150 Leuten drin», erklärte einer der Helfer. Das Boot wurde aus Landsberg hergebracht, um den Leuten im Landkreis auch «Anschauungsmaterial» bieten zu können. Sie haben auch Kerzen für die unzähligen Opfer aufgestellt und Listen mit Namen der Verstorbenen aufgehangen. "Wir wollen hiermit unsere Mitmenschen, aber auch die politisch Verantwortlichen aufrütteln, diesem Elend nicht weiter zuzusehen, sondern das Menschen mögliche für eine Rettung zu tun", erklärte Dr. Jürgen Schade, Mitglied des Vorbereitungsteams der Helferkreise für die Mahnwache.

Nach IOM sind von Januar 2015 bis Juli 2018 im Mittelmeer 13.579 Menschen auf der Flucht ertrunken. Die Dunkelziffer dürfte erheblich höher sein. Laut Völkerrecht sind Akteure auf dem Meer und Staaten zur Seenotrettung verpflichtet. Auch gilt, dass Flüchtlinge nicht an einen unsicheren Ort zurückgebracht werden dürfen. Zu überlegen, ob man Menschen, die in Lebensgefahr sind, retten oder lieber sterben lassen soll, ist der erste Schritt zur Barbarei. „Wir wollen Brücken bauen, keine Mauern oder Gräber."

aja